



Günter Reich

Einführung

in die

Familientherapie

Wintersemester 2008/ 2009

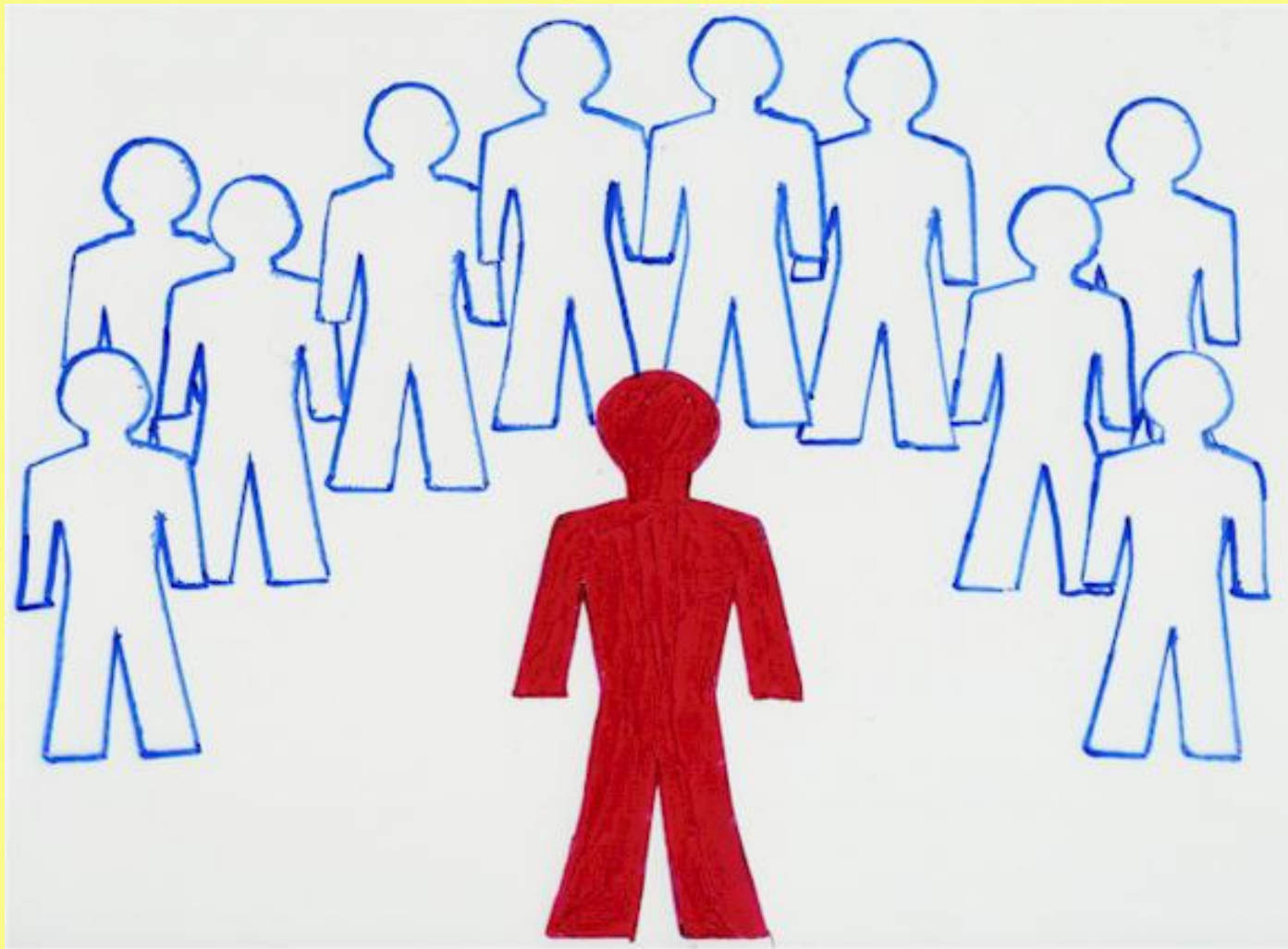


„Patienten haben Familien“ (Richardson 1948)

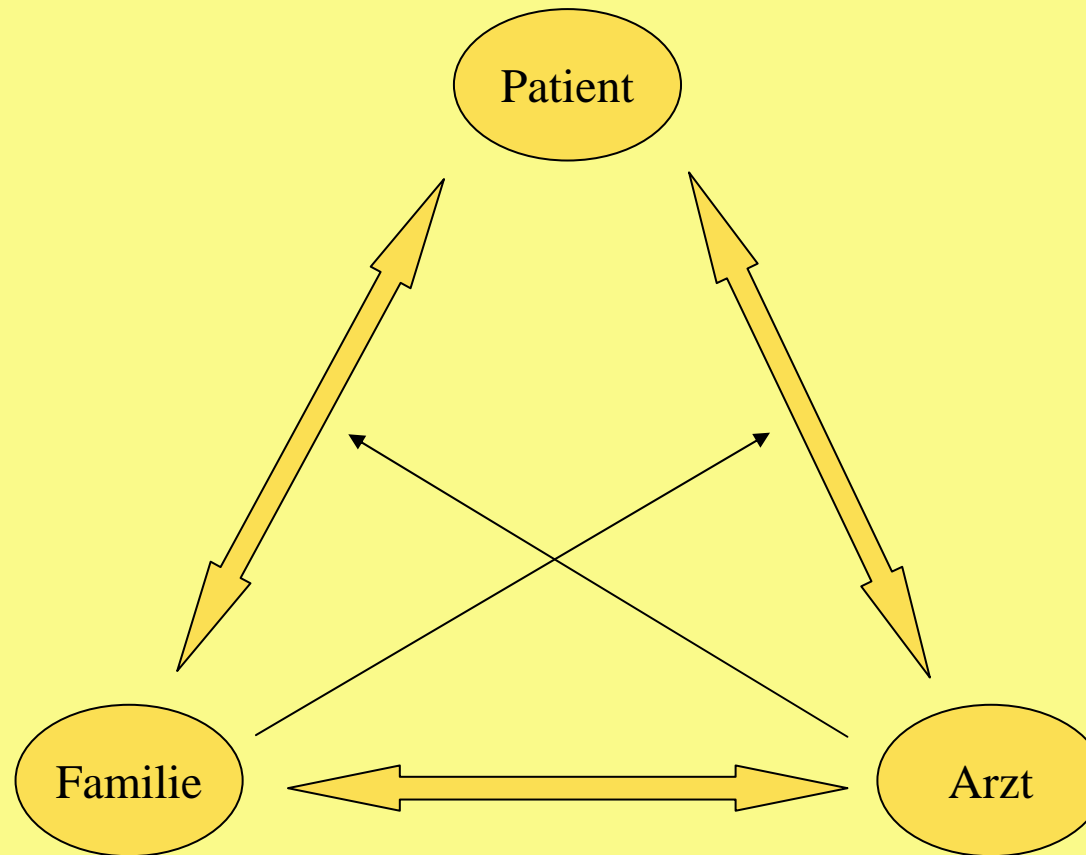


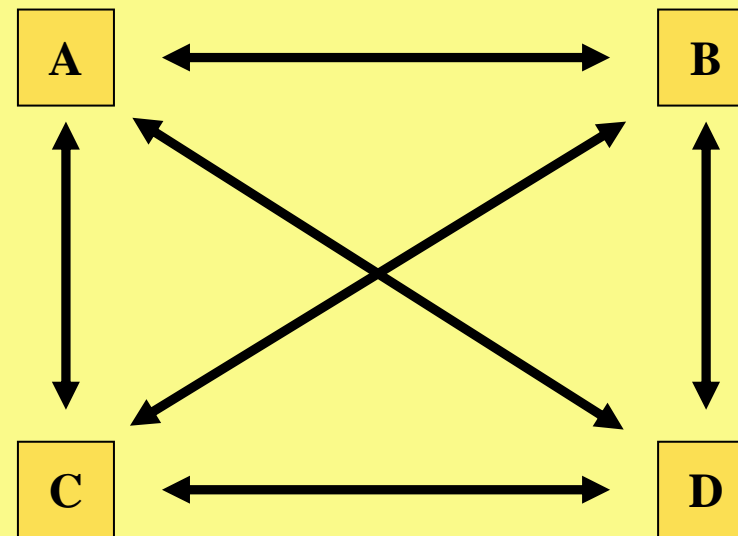
Familie als Ort der Krankheitsentwicklung und Krankheitsverarbeitung

Familie als Ort der Therapie









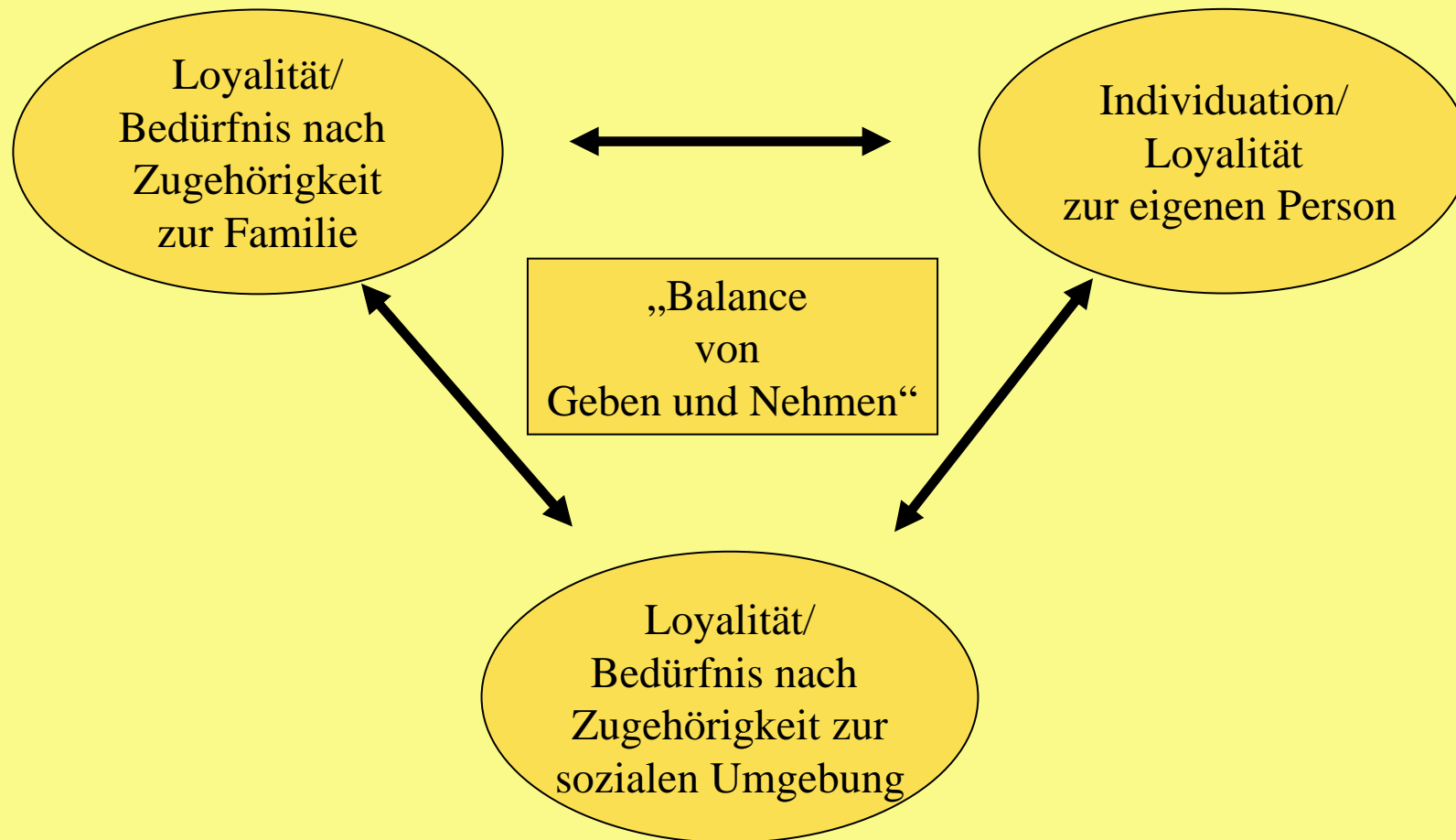
Psychotherapiemethoden zur Behandlung seelischer Störungen

Grundannahme

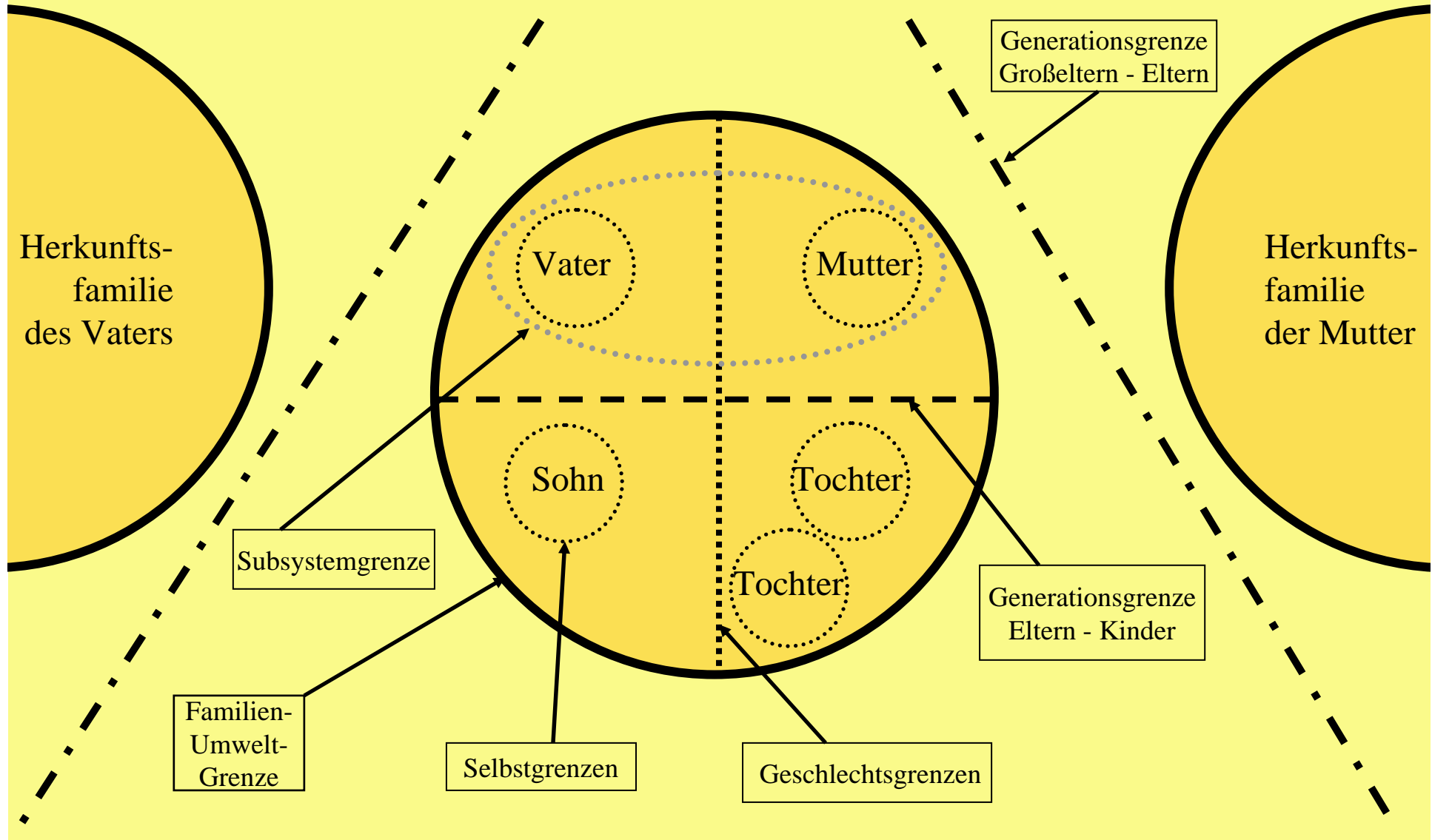
Seelische Störungen und Symptome
entstehen durch dysfunktionale interpersonelle Beziehungen
oder werden durch diese aufrechterhalten.
Sie stellen eine Anpassung an dieses Beziehungssystem dar.

Die Therapie zielt auf
Veränderungen der Beziehungen in Subsystemen
bzw. der Familie als Ganzes

- Schwere seelische Störungen entwickeln sich über mehrere Generationen
- aus Traumatisierungen und deren unzulänglicher Verarbeitung (z.B. fehlender Trauer um Verluste) entwickeln sich konflikthafte Beziehungsmuster
- Phantasien, Erlebens- und Verhaltensmuster bleiben „fixiert“
(mangelnde Anpassung an zeit- und lebensgeschichtliche Veränderungen)
- starre Muster von Identifizierungen und Gegen- Identifizierungen
- Übertragung ungelöster Konflikte aus der Eltern- Großelternbeziehung in die
Paarbeziehung und die Eltern-Kind-Beziehung
- „Rückkehr des Verdrängten/ Verleugneten“
- Familienmythen
- Familiengeheimnisse
- intrafamiliäre Übertragungen können durch neue Erfahrungen unterbrochen werden



- Menschliche Systeme als Netzwerk von Loyalitätsbeziehungen
- Loyalität als motivierende Kraft
- Antithese von Loyalität und Individuation
- unbewusste Buchführung über
 - „Geben“ und „Nehmen“, bzw. „Verdienste“ und „Schulden“ in Beziehungen
 - in sich wandelnden historischen Bezügen
- bei Verletzungen der Balance und Missbrauch der Loyalität
 - Berechtigung zu
 - destruktivem/ narzisstischem Handeln und Erleben („destructive entitlement“)
 - Ressentiment
 - „Korruption der Beziehungen“

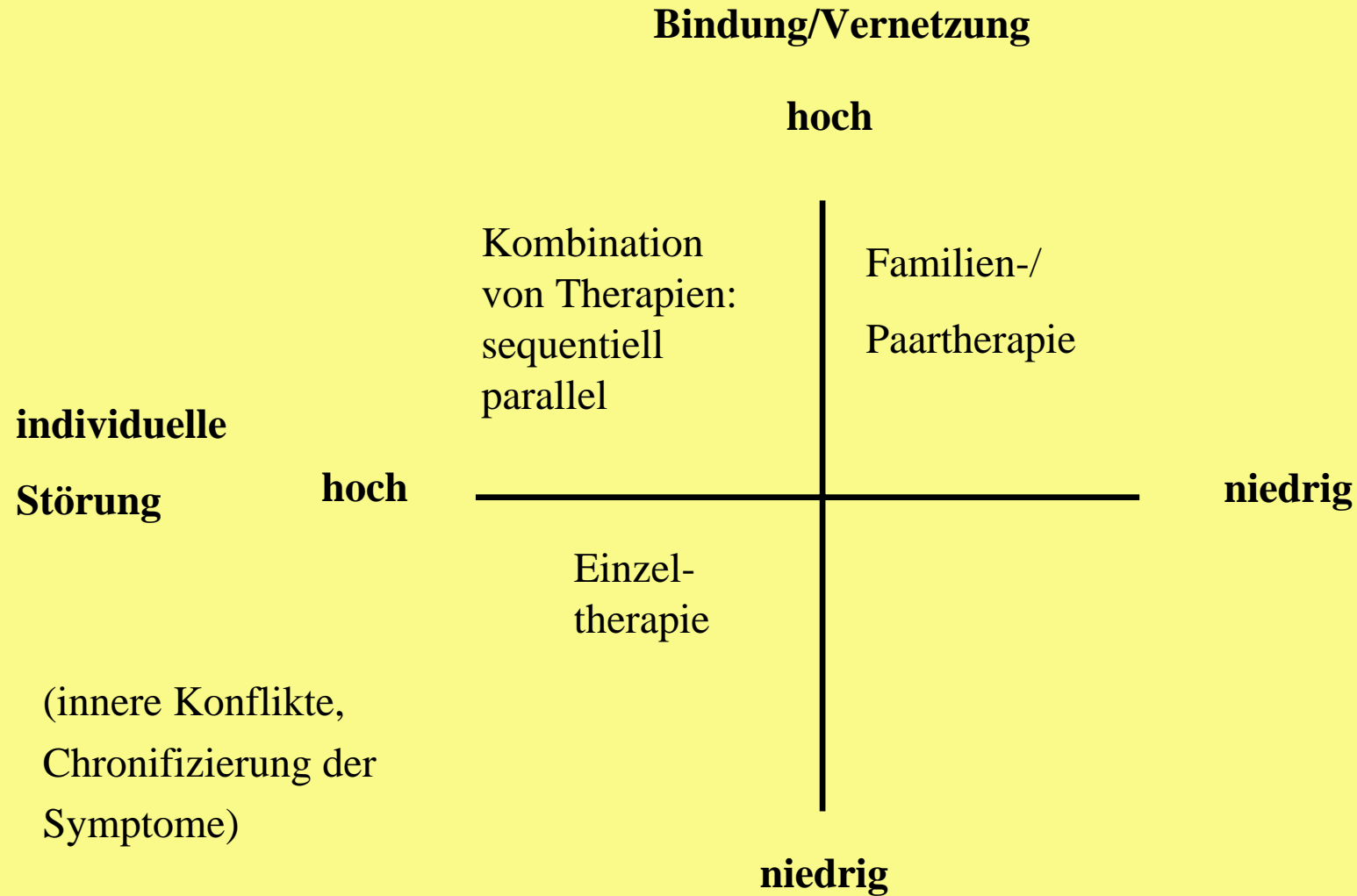


- „Vermächtnis“ der Eltern- und Großelterngeneration
- bewusste, vorbewusste oder unbewusste Weitergabe durch Attribuierungsprozesse
- Es-Ebene
affektives Erleben, Befriedigung aggressiver und sexueller Impulse
- Ich-Ebene
kognitive, perzeptive, Bewältigungs- und Abwehrfunktionen
- Über-Ich-Ebene
Verwirklichung von Gewissens- und Ich-Idealforderungen

Attribuierungsprozesse beeinflussen die Eltern-Kind-Beziehung bereits im ersten Lebensjahr und verweisen auf Störungen der Großeltern-Eltern-Beziehung



Indikation/ Kontraindikation zur Paar- und Familientherapie



- Dialogisches Modell der „Begegnung“
- Setting als Intervention
(Begegnung, Konfrontation, Konfliktlösung)
- Vielgerichtete Parteilichkeit

Techniken:

- *Klärung (Klarifizierung)*
- *Konfrontation*
- *Deutung*
- *Genogramm*

Aus der systemischen/ strukturellen Therapie:

- *Aufgaben und Verschreibungen*
- *Zirkuläre Fragen*